

Polizeidirektion Biberach

Öffentlichkeitsarbeit

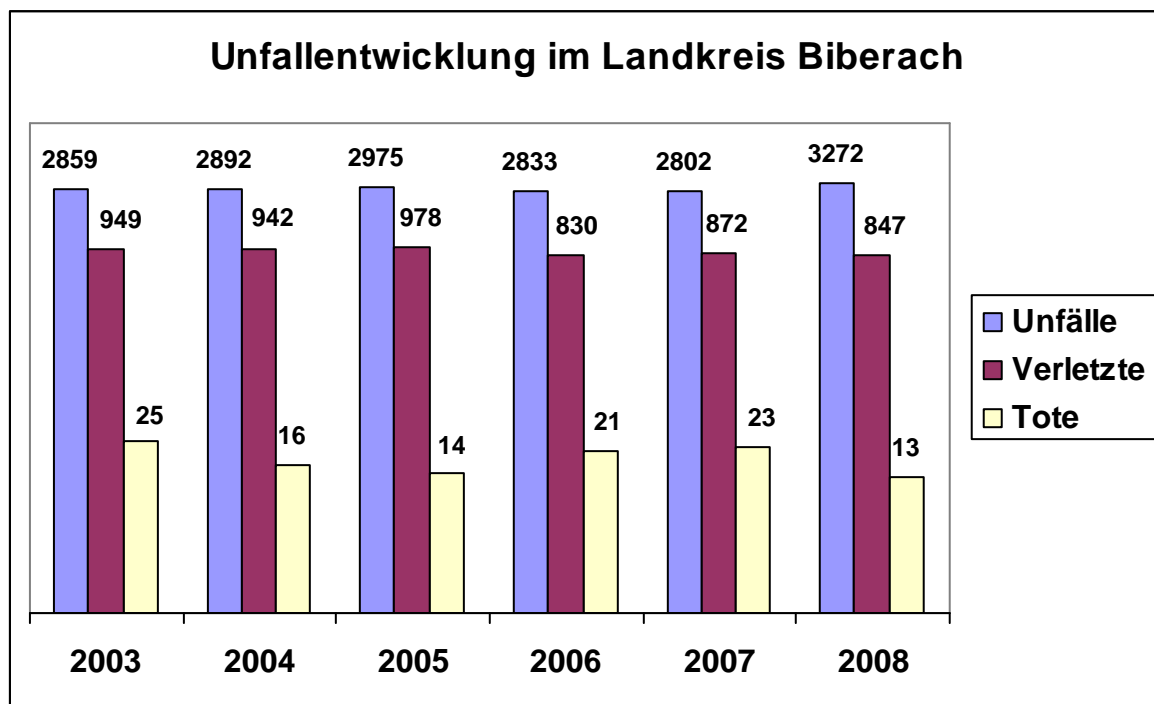
Erlenweg 2, 88400 Biberach
Telefon 07351/447-110 od.112
Telefax 07351/447-111

Pressemitteilung

vom 27.02.2009

Ö-Gruppe

Polizeidirektion zieht Bilanz zur Unfallentwicklung 2008



Zahl der Toten und Verletzten sinken auf Tiefstwerte

LANDKREIS BIBERACH – Aus dem Landkreis Biberach lässt sich für das abgelaufene Jahr eine erfreuliche Verkehrsunfallbilanz vermelden. Das stellte Polizeidirektor Hubertus Högerle bei der Bekanntgabe der Eckdaten des Jahres 2008 fest. Die Zahl der Toten sank von 23 im Vorjahr auf 13 und die der Schwerverletzten von 230 auf 210. Beides sind absolute Tiefstwerte seit mehreren Jahr-

zehnten. Insgesamt bearbeitete die Polizei im abgelaufenen Jahr 3272 Unfälle. Dies sind zwar 17 Prozent mehr als im Vorjahr, doch ein Blick ins Detail verrät schnell die Ursache. Der Anstieg resultiert einzig aus einer Zunahme der Bagatellunfälle und speziell bei dieser Unfallgattung hat sich im Jahr 2008 die statistische Erfassung geändert. Der Sachschaden ist 2008 mit rund 7,2 Millionen Euro fast unverändert geblieben.

In Bezug auf die größeren Städte des Landkreises haben sich die Unfallzahlen uneinheitlich entwickelt. Erklärungen dafür fallen schwer; es dürfte sich um normale Schwankungen und Zufälligkeiten handeln. Anstiege bei den Gesamtunfallzahlen hat es in Biberach, Ochsenhausen sowie in Bad Buchau gegeben. Gesunkene Zahlen sind in Laupheim, Riedlingen und Bad Schussenried verzeichnet worden.

Bei den **Unfällen mit Personenschäden** hat es eine unterschiedliche Entwicklung gegeben. Mit 668 Kollisionen ist deren Anzahl exakt gleich geblieben. Durchweg gesunken sind allerdings die Unfallfolgen. Die Zahl der Verkehrstoten ging von 23 auf 13, die der Schwerverletzten von 230 auf 210 und die der Leichtverletzten von 642 auf 637 zurück. Noch nie seit der Einführung der jetzigen Unfallstatistik hat es im Landkreis Biberach weniger Tote und Schwerverletzte gegeben. Und auch bei den Leichtverletzten ist bislang nur im Jahr 2006 ein niedrigerer Wert registriert worden. Die Entwicklung im Landkreis entspricht damit dem Trend sowohl im Regierungsbezirk Tübingen als auch im Land Baden-Württemberg.

Im vergangenen Jahr sind im Landkreis Biberach **zwölf tödliche Verkehrsunfälle** geschehen. Dabei haben 13 Menschen ihr Leben verloren. Es waren dies sechs Autofahrer, zwei Mitfahrer, ein Radfahrer, zwei Fußgänger und zwei Motorradfahrer. Der schwerste Unfall mit zwei Toten hatte sich am 8. März 2008 auf der Bundesstraße 311 zwischen Neufra und Riedlingen ereignet. Eine Dauerproblematik bei tödlichen Unfällen bleibt die Gurtfrage. Drei von acht getöteten Autoinsassen und damit 38 Prozent hatten den erforderlichen Sicherheitsgurt nicht angelegt. Neben ständigen Appellen über die Medien greift die Polizei beim Thema Gurtanlegen weiterhin zu gezielten Verkehrskontrollen. So sind im Jahr 2008 allein im Landkreis Biberach mehr als 1800 nicht angeschnallte Autoinsassen angetroffen worden.

Verschiebungen in beide Richtungen hat es bei den **Unfallursachen** gegeben. Rückgänge waren bei nicht angepasster Geschwindigkeit (von 384 auf 365 Unfälle), Vorfahrtsverletzungen (von 397 auf 349 Unfälle) und Alkoholunfällen (von 129 auf 110 Kollisionen) zu verzeichnen. Zunahmen hat es beim Bereich Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren (von 452 auf 494 Unfälle) gegeben. Zumindest einen Teil dieser Verschiebungen rechnet die Polizei einer gezielten Verkehrsüberwachung zu; insbesondere Geschwindigkeitskontrollen sind 2008 auf hohem Niveau gehalten worden. Bei Kontrollen mit Laser- und Lichtschrankengeräten sowie mit dem Videofahrzeug wurden über 1800 Schnellfahrer zur Verantwortung gezogen.

Kaum Veränderungen hat es 2008 bei den **Unfallfluchten** gegeben. 636 solcher Kollisionen hat die Polizei bearbeitet. Gemessen am Gesamtunfallaufkommen bedeutet dies, dass jeder fünfte Unfallbeteiligte zunächst einmal auf seinem Schaden sitzen geblieben ist. Immerhin ein rundes Drittel der Betroffenen ist dann doch noch in den Genuss von Ersatzleistungen gekommen; aufgrund von Zeugenaussagen beziehungsweise nach polizeilichen Recherchen waren 208 Verursacher ermittelt worden.

Eine gesonderte Betrachtung der **Alkoholunfälle** zeigt deren spezielle Gefährlichkeit. Zwar sank die absolute Zahl von 129 auf 110, doch es ist auch festzustellen, dass vier der insgesamt 13 Toten bei Promilleunfällen gestorben sind. Außerdem zogen diese 110 Alkoholunfälle 21 schwer und 41 leichte Verletzte Personen nach sich. Der Sachschaden aus den Promilleunfällen beläuft sich auf 480.000 Euro. Betrachtet man dann noch die mangelhafte Anschlagsquote bei den tödlich verunglückten Fahrzeuginsassen, kristallisieren sich die Schwerpunkte der Verkehrssicherheitsarbeit im Jahr 2009 für PD-Leiter Hubertus Högerle klar heraus: „Die Polizei wird die Aufklärungsarbeit und die Kontrollen in den Bereichen Gurtanlegepflicht und Alkohol am Steuer weiterhin forcieren.“

Junge Fahrer stehen bei der Unfallanalyse Jahr für Jahr **im Fokus**. Die Gruppe der 18- bis 25-Jährigen hat an der Bevölkerung einen Anteil von rund acht Prozent. Gemessen daran sind die von jungen Leuten verschuldeten Unfälle überproportional hoch. So verursachten junge Fahrer im Jahr 2008 jeweils rund 30 Prozent aller Toten und Verletzten im Straßenverkehr. Positiv bei dieser Altersgruppe

ist festzustellen, dass sie 2008 an deutlich weniger Alkoholunfällen beteiligt war, als noch im Vorjahr.

Der anhaltende Trend zum **Zweirad**, sowohl bei Fahrrädern als auch Mofas, Rollern oder Motorrädern, bleibt in der Unfallbilanz nicht ohne Auswirkungen. Unfälle mit solchen Verkehrsmitteln gingen 2008 durchweg nach oben. Die Fahrradunfälle stiegen um fast 40 Prozent auf 164. Dabei erlitt eine Person tödliche Verletzungen und 157 wurden verletzt. Die Unfälle mit motorisierten Zweirädern nahmen von 118 im Jahr 2007 auf 128 im Berichtsjahr zu. Innerhalb der motorisierten Zweiräder ist das Bild unterschiedlich. Kollisionen mit schweren Maschinen waren rückläufig; bei Mofas und Rollern hat es einen Anstieg um mehr als das Doppelte auf 55 Unfälle gegeben. Bei Unfällen mit motorisierten Zweirädern sind im vergangenen Jahr 115 (109 im Jahr 2007) Verletzte und sowohl im Jahr 2007 als auch im Berichtsjahr zwei Tote zu beklagen gewesen.

Neben Zweiradunfällen haben 2008 auch **Fußgängerunfälle** zugenommen, und zwar von 57 im Jahr 2007 auf 74 im abgelaufenen Jahr. Dabei ist eine Person zu Tode gekommen und 73 haben Verletzungen erlitten. Im langjährigen Vergleich zeigt sich, dass Fußgängerunfälle damit im Landkreis Biberach einen absoluten Höchstwert erreicht haben. Am meisten zugenommen haben solche Unfälle in Biberach auf 22 und in Laupheim auf elf; beide Zahlen waren noch nie so hoch.